

Heinrich der erste schlägt die Ungarn und wird der Begründer der deutschen Städte.

Kaiser Heinrich der erste war von männlich schöner Gestalt, gottesfürchtig, tapfer und von liebenswürdiger Freundlichkeit im Umgange. Ausharrende Thätigkeit und unaufhaltsame Schnelligkeit bezeichneten jede seiner Handlungen. War er einmal unter den Waffen, so legte er das Schwert nicht eher nieder, als bis kein Feind mehr zu sehen war; kein Krieg endigte ohne Eroberung einer Provinz. Bei diesem festen Sinn wollte er immer das Gute, und von Härte und Ungerechtigkeit findet sich keine Spur in seiner ganzen Regierung. Im Jahre 924 thaten die Ungarn einen ihrer gewöhnlichen Einfälle in Deutschland; sie raubten, mordeten und verwüsteten das ganze Land bis nach Thüringen hin. Heinrich, der unglücklicher Weise krank lag, konnte sie nicht anders entfernen, als daß er gegen die Entrichtung eines jährlichen Tributs einen Waffenstillstand auf neun Jahre mit ihnen abschloß. Diese neun Jahre aber benutzte er, um die Deutschen im Kampfe zu üben, ihnen bessere Waffen zu geben, und vorzüglich um feste Plätze zu erbauen, damit die herunstreifenden und plündernden Feinde nicht mit solcher Leichtigkeit in das Innere des Reichs dringen könnten. Hierdurch wurde Kaiser Heinrich der Begründer des deutschen Bürgerstandes. Eine Festung wurde nämlich damals eine Burg genannt. Um einer solchen